UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

LVI. Markgraf Johann bestätigt der Stadt Küstrin ihre Fischmarktsgerechtsame, so wie ihre Rechte und Freiheiten überhaupt, am 6. Dezember 1388.

Nutzungsbedingungen

urn:nbn:de:hbz:466:1-55515

Visual Library

dy sake, dy dar vp lopt, dat ik gevanggen was; sunder eyne gancze vruntschap met em tu hebbene stede vnde vaste ewigliken vnde vmmermer. Dat loue ik hans trosken ergenand met mynen borgen ebel runggen vnde merten runggen, desse vorbeschreuene dingh stede vnde vaste tu holdene, sunder allerleye argelist. Dar vor loue wy borgen vorbeschreuen mit hantrosken sakeweldighen, alle dingh stede vnn vaste tu holdene, alze vorbeschreuen stet, sunder allerleye argelist. Tu tughe desser vorbeschreuenen dingh hebbe ik hans trosken vnde myne borgen vorbeschreuen vnse ingesegele laten hanggen an dessen iegenwordigen brif, dy gegeuen is tu berenwolde, na godis gebort drutteyn hundert iar, dar na in deme visvndeachtichsten iare, an deme vrydaghe neest vor sunte Jurianis daghe des heyligen mertelers godis.

Nach dem Originale aus v. Hackwitz'scher Abschrift.

LVI. Markgraf Johann bestätigt der Stadt Küstrin ihre Fischmarktsgerechtsame, so wie ihre Rechte und Freiheiten überhaupt, am 6. Dezember 1388.

Wir Johannes, von Gottes gnaden Marggraff zu Brandenburgk vnd zu Lusitz vnd Hertzog zu Gorlitz etc., bekennen vnd tun kunt met dissem vnserm offenen brieue allen den, dy in sehen, horen oder horen lesen, daz wir vnsern Börgern vnser stadt Cöstrin, dy nu syn vnd noch zukommende werden syn, vnsern lieben getruen, befestiget vnd bestetiget haben, befestigen vnd bestetigen in met vnserm offenen Brieue alle ire freiheit, alle ire gerechtigkeit vnd alle ire alte gewonheit, nemlich met irem fischmarkte, do sy denn klage vber getan haben, bestetigen vnd begnaden sy also, daz inen niemand wederstall noch ynfall tun soll met einigen verkauffen, sondern ein ieglicher, wer da kauf schlagen wil, der sull kaufen vf irem markte vnd rechten marcktagen, dy sy alders gehabt haben, vnd sonst in dem kröse vnd in der woche, anders nicht. Ouch sullen die kietzer iren eigenen fisch, den sy fahren in dem kietze, nicht saltzen in tonnen, sondern sy sollen marckt met halten in der stadt marckte, also sy von alders getan haben. Wer es ouch, daz jemand aus dem kietze kaufschlagen wulte, daz sull man im gönnen in der stadt marckte vnd marckttagen, vnd den sullen sy in der stadt saltzen vnd nicht in dem kietze, gleich andern kaufluten. Ouch sullen die kietzer keinen flumfisch verkaufen in tonnen, saltzen oder sonsten, oder selber in tonnen saltzen, der sich ziemet täglich auf dem markte zutragen den borgern zu nutze. Vnd sullen vnd wullen sy lasen vnd behalten by eren vnd gnaden vnd by allen iren grentzen vf wassern vnd vf dem lande, do sy in vergangenen zeiten gewest syn. Ouch sullen vnd wullen wir inen halten alle ire brieue, dy sy haben von fursten vnd furstinnen, vnd wullen vnd sullen sy ane allerley hindernisze laten vnd behalten by allen gnaden vnd allen freiheiten vnd rechten, by allen iren eigen, lehn vnd erben, also sy daz vorgehabt haben vnd besesen. Ouch wollen vnd sollen wir vnd vnser nachkommelinge daz met nichte zustatten, vollborten oder gonnen, daz sy oder ire nachkommelinge aus ire stadt geladen werden, ane vmb hanthafftige tat, sonder sy sullen zu rechte stehen vor iren schultzen. Were es sache, dasz in oder iren nachkommelingen etliche briue vergingen oder vergangen weren, die sullen vnd wullen wir vnd vnsere nakommelinge von

worte zu worte nach lute der Brieue, als ſy geweſt ſyn, wiedergeben, verneuren vnd beſtetigen ane gifft vnd ane gabe. Vnd ouch ſullen ſy von vnſern ambtluten vngekrencket alle ire gerechtigkeit ewiglich bleiben in aller diſzer maſz, als ſy von alders her geweſen ſyn. Met Orkunt dieſes vnſers offenen brieues met vnſerm furſtlichen anhangenden inſiegel verſiegelt, der gegeben iſt zu Gubben, nach Chriſti Geburt im Jahre MCCCLXXXVIII, am Sanct Nicolaus tage des heiligen Bichtigers.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 165.

LVII. Johann, Biſchof von Lebus, verſichert die Wohlthäter des von dem Kaland zu Küſtrin gegründeten Altares eines Ablaſſes, am 16. September 1396.

Johannes, Dei et Apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus Lubucenſis, univerſis Chriſti fidelibus per noſtram dioceſin Lubucenſem ubilibet conſtitutis preſentes literas agnituris ſalutem in domino ſempiternam. Deum omnipotentem credimus habere propitium, cum ejus fideles ac devotos ad caritatis opera facienda per indulgentiarum largitiones incitamus. Cupientes igitur altare in eccleſia beate Marie virginis in Cuſtrin in honorem Dei omnipotentis, glorioſiſſime virginis matris ejus marie, corporis et ſanguinis Chriſti, beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum, ſanctorum Adalberti, Wenceslai, Barbare et Catharine Martyrum, necnon omnium ſanctorum, per boneſtos fratres Calendarum ſedis Cuſtrinenſis noviter fundatum et inceptum reditibus, libris, calicibus, ornamentis et aliis neceſſariis penitus deſtitutum congruis honoribus venerari, omnibus vere penitentibus et confeſſis, qui ad dictum altare devocionis cauſa inclinando ſymbolum pater noſter et ave Maria devote dixerint quolibet die quocienscunque, vel pro melioratione redituum dicti altaris aut pro libris, calicibus, ornamentis et aliis neceſſariis ipſius comparandis manus ſuas porrexerint adjutrices, nec non qui ad premiſſa facienda teſtamento vel extra quicquam legaverint ſeu ab aliis legari procuraverint, quociescunque et quandocunque hoc fecerint, de omnipotentis Dei miſericordia beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum ejus ſuffragiis confiſi, quadraginta dies indulgentiarum miſericorditer impertimur. Datum Furſtenwalde, Anno domini Milleſimo trecenteſimo nonageſimo ſexto, decima ſexta die menſis ſeptembris, noſtri officialatus ſub appenſo ſigillo.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 32. 143.